

den Seminaren zur Anleitung der Propagandisten an. So haben wir uns beispielsweise beim ersten dieser Seminare für die Kreisseminarlehrer der Zirkelstufen „Geschichte“ und „Politisches Grundwissen“ einmal über das Thema „Die Einheit von Bildung und Erziehung bei der klassenmäßigen Erziehung“ ausgesprochen und dabei pädagogische Probleme der Erwachsenenbildung erörtert. Ein erfahrener Genosse demonstrierte, wie man die Themen des Parteilehrjahres für die Erziehung der Zirkelteilnehmer zum Klassenstandpunkt nutzen kann. Und es war sehr interessant, als er dabei die Ausführungen des Genossen Erich Honecker auf dem 13. Plenum über die Eigenschaften eines Parteimitgliedes mit einbezog.

Durch praktische Übungen, Exkursionen usw. wollen wir die Propagandisten mit methodischen Fragen vertraut machen. So werden wir mit den Kreisseminarlehrern zur Behandlung des Kapitels III der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung das Museum für deutsche Geschichte besuchen. Das gleiche haben wir mit den Kreisseminarlehrern der Zirkel Junger Sozialisten vor. Anhand der Ausstellung sollen die Genossen mit den entsprechenden anschaulichen Fakten, die zu den Schwerpunkten der nächsten Zirkelabende gehören, ausgerüstet werden. Gleichzeitig soll die Reise nach Berlin eine Auszeichnung für die Kreisseminarlehrer sein. Allerdings können wir nicht immer in die Hauptstadt fahren. Jedoch gehört der Besuch von Museen, die Anwendung von Schallplatten und Tonbändern genauso zum Programm unserer methodischen Anleitungen wie der Seminarplan.

In Kürze werden wir auch eine vom Sekretariat der Bezirksleitung beschlossene Konferenz mit Lektoren, Kreisseminarleitern und Propagan-

disten durchführen. Thema: „Wie führe ich als Propagandist der Partei ein politisches Seminar?“ Als weitere Maßnahme sei noch folgendes erwähnt: In Absprache mit dem Bezirksschulrat helfen uns 30 der besten Pädagogen unseres Bezirkes bei der Weiterbildung unserer Propagandisten. Sie haben die Aufgabe, in 13 Kreisen vor Propagandisten über fünf ausgewählte Themen zu pädagogisch-methodischen Fragen des Parteilehrjahres zu sprechen und Anregungen zu vermitteln. Die Themen lauten:

— Grundlegende Probleme des Unterrichts und Methoden der Seminarführung;

— Bedeutung und Inhalt des Verhältnisses von Führung und Selbständigkeit im Parteilehrjahr;

— Die Verwirklichung des dialektischen Prinzips der Einheit von Theorie und Praxis;

— Anschauungsmittel und ihr Einsatz im Parteilehrjahr;

— Psychologische Probleme des Kenntniserwerbs.

Die ersten Schritte, die wir in der methodischen Qualifizierung der Propagandisten unternommen haben, fanden große Zustimmung. Daraus leiteten wir ab, daß wir nicht bei der methodischen Weiterbildung der Zirkelleiter stehenbleiben dürfen, sondern an alle propagandistischen Kader und Referenten denken müssen.

Ins Neuland Redekunst eingedrungen

Gemeinsam mit dem Bezirksvorstand der Urania organisierte deshalb unsere Abteilung für 37 Referenten einen viertägigen Lehrgang über die Redekunst. Dieses Vorhaben bereitere uns einige Kopfschmerzen. So mancher, der an der Vorbereitung beteiligt war, hätte statt des-

ihr Wissen und Können in den Dienst unserer WPO.

Unsere WPO-Leitung besteht aus fünf Genossinnen und drei Genossen. Durch offene parteiliche Aussprachen schufen wir eine Atmosphäre der gegenseitigen Achtung und des Vertrauens. Alle Genossen übernahmen ein bestimmtes Aufgabengebiet zur Erfüllung unseres Arbeitsplanes. Ein jeder von uns ist für die An-

leitung und Betreuung eines Gruppenhelfers verantwortlich. Diese Gruppenhelfer haben eine enge Verbindung zu zehn bis zwölf Genossen. Sie laden sie zu Versammlungen und Veranstaltungen ein, überbringen Glückwünsche zum Geburtstag und zu anderen Anlässen. Die alten Genossen, die nicht mehr aktiv am Parteileben teilnehmen können, werden von diesen Genossen regelmäßig besucht, um ihnen von der Mitgliederversammlung zu berichten. Diese enge Verbindung zu allen Genossen hat sich

gut bewährt. Sie hat auch dazu geführt, daß die Beteiligung an den monatlichen Mitgliederversammlungen von erstmals 50 Prozent auf 80 bis 90 Prozent angestiegen ist.

Jedes Leitungsmitglied hat außerdem auch einen engen Kontakt zu drei Gruppenleitern, von denen jeder wiederum zu acht Agitatoren die Verbindung hält. Insgesamt sind auf diese Weise 90 Genossen aus den BPO in die Arbeit im Wohngebiet einbezogen.

Um die Arbeit in den Massen-

OER^i^HATIIM